

Großbritannien vergiftet erneut die Friedensdiplomatie mit Russland und schürt den Krieg in Europa

Die Verbreitung von Propaganda ist Teil der schädlichen Agenda Großbritanniens.



20. Februar 2026 | Editorial

Für aufmerksame Beobachter war es offensichtlich, dass Großbritannien diese Woche versucht hat, eine heikle Phase der Friedensverhandlungen zur Beendigung des Konflikts in der Ukraine zu vergiften.

Die Sabotageaktion war so auffällig wie, nun ja, wie soll man sagen, wie ein bunter Pfeilgiftfrosch aus den Regenwäldern Südamerikas.

Fünf europäische Regierungen unterzeichneten diese Woche eine [gemeinsame Erklärung](#), in der sie dramatisch behaupteten, der russische Oppositionelle Sergej Nawalny sei vor zwei Jahren in einem sibirischen Gefängnis durch Vergiftung ermordet worden.

Das inszenierte Drama und die Medienorchestrierung verraten immer eine psychologische Operation, die für die Öffentlichkeit bestimmt ist und die ein schnelles Rezept für gesunde Skepsis als Gegenmittel rechtfertigt.

Der zwischenstaatliche Bericht behauptete, dass das tödliche Gift, das angeblich bei Nawalny verwendet wurde, „Epibatidin“ sei, das natürlich in der Haut des Pfeilgiftfrosches vorkommt. **Ohne jegliche Beweise** behaupteten Großbritannien und vier weitere europäische Regierungen – Frank-

reich, Deutschland, die Niederlande und Schweden –, dass Nawalny von den russischen Behörden ermordet worden sei. Oh, diese bösen, heimtückischen Russen ... und jetzt bitte die Titelmelodie aus einem James-Bond-Film!

Moskau wies die jüngste Behauptung als „feble-mindedness of fabulists“ (Schwachsinn von Fabulierern) zurück und verurteilte die europäischen Regierungen und Medien wegen „Nekropropaganda“. Russland behauptet, dass Nawalny (47) während seiner 19-jährigen Haftstrafe wegen Extremismus und Korruption eines natürlichen Todes gestorben sei. Es wird angenommen, dass er unter einer angeborenen Krankheit litt und verschiedene Medikamente einnahm, bevor er seine Haftstrafe antrat.

Die gemeinsame Erklärung der europäischen Regierungen zu Navalnys angeblicher Vergiftung ist aus mehreren Gründen verdächtig. Zum einen enthält sie keine überprüfbaren Daten zu der angeblichen toxikologischen Analyse oder dazu, wie die biomedizinischen Proben zwei Jahre nach Navalnys Tod gewonnen wurden. Auch der Zeitpunkt ist verdächtig, da er mit der Münchner Sicherheitskonferenz am vergangenen Wochenende und dem zweiten Jahrestag von Navalnys Tod am 16. Februar 2024 zusammenfällt, was darauf hindeutet, dass die Ankündigung zeitlich so gelegt wurde, um die Aufmerksamkeit der Medien zu maximieren.

Darüber hinaus fand diese Woche eine weitere Runde der trilateralen Verhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland statt, um eine politische Lösung für den seit vier Jahren andauernden Konflikt in der Ukraine zu finden. Die Gespräche befinden sich in einer schwierigen Phase, da zwischen Kiew und Moskau wenig Bewegung und Vertrauen herrscht.

Die exotische Froschgeschichte scheint gerade recht zu kommen, um die Atmosphäre in den Verhandlungen zu vergiften.

Bezeichnenderweise ist es die britische Regierung, die die Hauptrolle bei der Anstiftung zur „Nekro-Propaganda“ spielt.

Das entspricht ganz ihrer Art. Es waren die Briten, die 2018 die Novichok-Giftgeschichte über den Doppelagenten Sergej Skripal und 2006 die Polonium-Vergiftung eines anderen ehemaligen russischen Spions, Alexander Litwinenko, in einem Hotel in London erfunden haben. Die Boulevardzeitung *The Sun* hat heute die letztere Geschichte im Zusammenhang mit dem Fall Nawalny wieder [ausgegraben](#). All dies spricht für eine Inszenierung durch britische Geheimdienste und Medien.

In einem [Interview](#) für den staatlichen Sender BBC behauptete die britische Außenministerin Yvette Cooper, dass die mutmaßliche Vergiftung von Nawalny zeige, dass der Kalte Krieg noch nicht vorbei sei und dass „wir auf eine Fortsetzung der russischen Aggression gegenüber Europa vorbereitet sein müssen“.

Sie sagte, Europa müsse mehr Sanktionen gegen Russland verhängen und mehr Waffen an die Ukraine liefern. Das ist für Verhandlungen kaum förderlich.

Bemerkenswert ist auch, dass Großbritannien zwar kein Mitglied der EU ist, London aber offenbar das Recht beansprucht, die Außenbeziehungen zu Russland für den 27 Mitglieder zählenden Staatenbund zu definieren.

Es ist auch bezeichnend, dass die Amerikaner offenbar nicht an der jüngsten Wendung in der Navalny-Geschichte beteiligt waren. US-Außenminister Marco Rubio schien von dieser Entwicklung [überrascht](#) zu sein und sagte: „Wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln“, gab jedoch bekannt, dass die USA nicht daran beteiligt gewesen seien. „Diese Länder sind zu diesem Schluss gekommen. Sie haben das koordiniert ... es war nicht unser Bestreben. Manchmal handeln Länder auf der Grundlage der von ihnen gesammelten Informationen [sic].“

Dies trägt alle Merkmale eines britischen Vorhabens, und genauer gesagt, basierte es nicht auf tatsächlichen Informationen. Es basierte auf einer erfundenen schwarzen Propaganda, um Russland zu dämonisieren und die Friedensdiplomatie zu torpedieren.

Eine weitere bedeutende Entwicklung war, dass während der trilateralen Gespräche in Genf der britische Nationale Sicherheitsberater Jonathan Powell unerwartet im Intercontinental Hotel [erschien](#), wo er inoffizielle Gespräche am Rande mit den Amerikanern und Ukrainern führte. Powells Besuch war von der britischen Regierung nicht angekündigt worden. Er war nicht offiziell eingeladen worden. Warum hielt sich ein hochrangiger britischer Geheimdienstmitarbeiter an einem Ort auf, an dem private trilaterale Gespräche stattfanden?

Großbritannien hat eine böswillige Geschichte der Sabotage der Friedensdiplomatie in der Ukraine. Im April 2022, gerade als die ukrainische und die russische Seite eine baldige Beendigung des im Februar ausgebrochenen Konflikts ausgearbeitet hatten, schaltete sich der damalige britische Premierminister Boris Johnson plötzlich ein, um das Kiewer Regime mit dem Versprechen weiterer NATO-Waffen zum Weiterkämpfen zu überreden. Das verhängnisvolle Ergebnis ist ein vierjähriger Krieg, ein Schlachthaus, in dem über eine Million ukrainische Soldaten und eine große Zahl von Russen ums Leben gekommen sind.

Die Trump-Regierung möchte sich aus dem Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland zurückziehen. Washington scheint zu erkennen, dass das Manöver zur „strategischen Niederlage“ Russlands in eine Sackgasse führt.

Nicht so die Europäer, die aus verschiedenen Gründen immer noch darauf fixiert sind, den Stellvertreterkrieg fortzusetzen. Die europäische politische Klasse scheint stärker von Russophobie infiziert zu sein und ist zu rationalem Denken oder diplomatischem Engagement mit Moskau nicht in der Lage.

Das ehemalige Imperium Großbritannien spielt eine führende Rolle bei der Anheizung der Feindseligkeit Europas gegenüber Russland. Zu diesem Zweck ist London neben dem anderen ehemaligen Imperium Frankreich der Hauptakteur in der sogenannten Koalition der Willigen. Der Vorschlag, britische und französische Truppen als „Sicherheitsgarantie“ im Falle eines Friedensabkommens in die Ukraine zu entsenden, soll als Dealbreaker dienen, da Moskau wiederholt erklärt hat, dass die Entsendung von NATO-Truppen in die Ukraine inakzeptabel und nicht verhandelbar ist.

Der ehemalige oberste Militärbefehlshaber der Ukraine, Valery Zalushny, wurde 2024 zum Botschafter in London ernannt. Der „Eiserne General“ ist ein Bewunderer der Nazi-Figur Stepan Bandera und gilt als starker Anwärter auf die Nachfolge von Wladimir Selenskyj, zweifellos unter britischer Vormundschaft.

Großbritannien scheint eine immer wichtigere Rolle bei der verdeckten Unterstützung des ukrainischen Regimes zu übernehmen. Diese Woche gab das britische Außenministerium die [Eröffnung](#) einer neuen Botschaftsvertretung in Lemberg im Westen der Ukraine bekannt, einer Hochburg anti-russischer Nationalisten und NATO-Waffenlieferungen. London erklärte, die neue Vertretung in Lemberg diene dazu, „die diplomatische Präsenz Großbritanniens in der Ukraine auszubauen, während die beiden Länder ihre Beziehungen vertiefen“.

Der ehemalige oberste Militärbefehlshaber der Ukraine, Valery Zalushny, wurde 2024 zum Botschafter in London ernannt. Der „Eiserne General“ ist ein Bewunderer der Nazi-Figur Stepan Bandera und gilt als starker Anwärter auf die Nachfolge von Wladimir Selensky, zweifellos unter britischer Vormundschaft.

Die Fortsetzung des Krieges in Europa gibt dem britischen Staat ein politisches Ziel und Ansehen unter den Europäern. Aus kleinlicher Selbstverherrlichung nutzt London die Russophobie aus.

Die Erfindung von Propaganda ist Teil der giftigen Agenda Großbritanniens. Die Geschichte der Anstiftung Londons zu Kriegen in Europa – nicht zuletzt seine finstere Rolle bei der Auslösung des Ersten und Zweiten Weltkriegs – steht im Einklang mit den jüngsten Manövern, den Konflikt in der Ukraine weiter anzukurbeln.